

Zeitschrift: Fisio active
Herausgeber: Schweizer Physiotherapie Verband
Band: 43 (2007)
Heft: 5

Artikel: Behandlung von chronischem Schmerz im Netzwerk
Autor: Kunz, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-929691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegen 10 Prozent der Schweizer Bevölkerung leiden an chronischen Schmerzen. Von grosser Bedeutung für die erfolgreiche Behandlung der Krankheit ist das Teamwork. Denn nur eine ideale Zusammenarbeit aller Beteiligten (Hausarzt, Schmerzspezialist, Physiotherapeut,...) ermöglicht dem Betroffenen optimale Unterstützung auf dem Weg zur Schmerzarmut.

Jeder Mensch kennt Schmerzen. Sie sind ein Warnsignal des Körpers. Akute Schmerzen sind eine sinnvolle Einrichtung des Körpers und haben eine wichtige Schutzfunktion. Sie sind zeitlich begrenzt und können durch die Behandlung der Ursache meist erfolgreich therapiert werden.

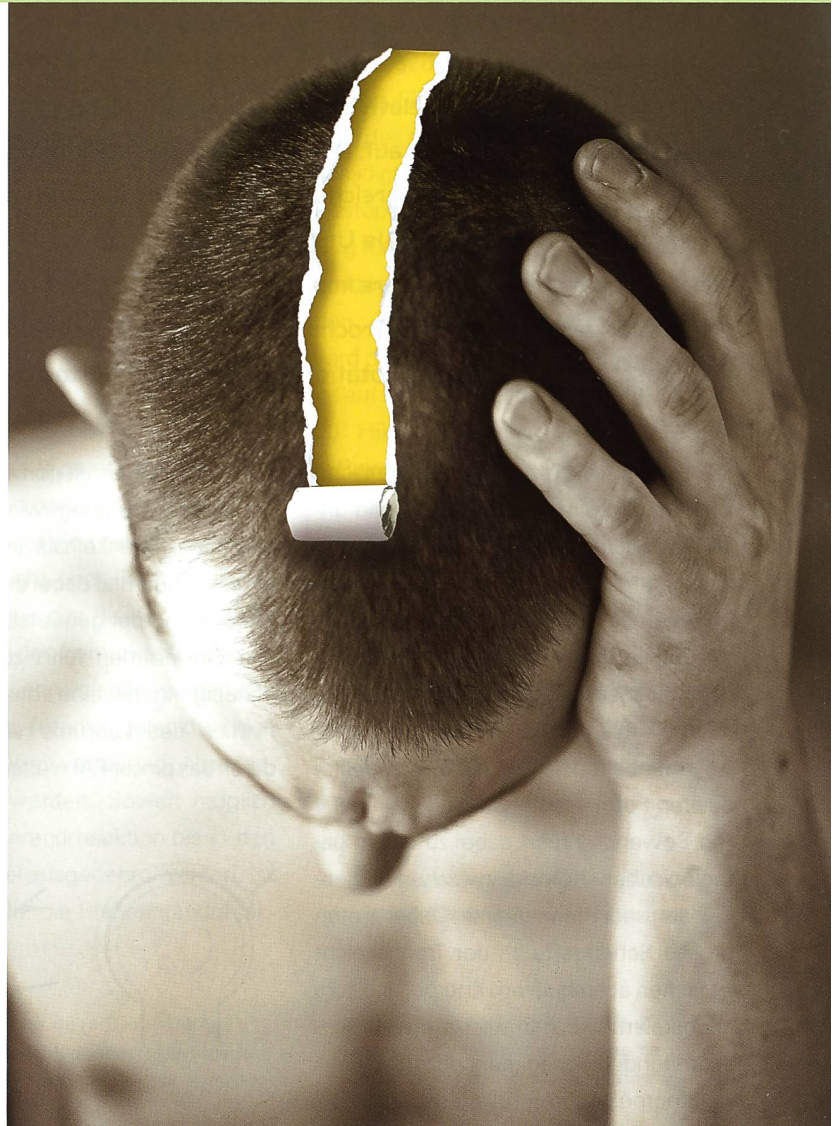
Im Gegensatz dazu geht diese positive Alarmfunktion verloren, wenn der Schmerz chronifiziert. Chronische Schmerzen zermürben die Patienten vor allem seelisch und können das ganze Denken und Fühlen vollkommen beherrschen. Sie werden in der Regel zu einer stärkeren Belastung als die eigentliche Ursache der chronischen Schmerzen.

«Chronische Schmerzen» sind heute meist behandelbar. Es ist für Betroffene wichtig, dass die (Haus-)Ärzte nicht zögern, Patienten mit Verdacht auf «Chronische Schmerzen» so rasch wie möglich einem Spezialisten zuzuweisen. Natürlich spielen Physiotherapeuten im «Behandlungsnetz» eine bedeutende Rolle. Viele Patienten mit chronischen

Schmerzen gehen nebst anderen Therapien (Medikamente und Invasive Methoden) auch in die Physiotherapie. Deshalb ist es wichtig, dass Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten sich diesem Netzwerk anschliessen.

Weitere Informationen:
www.schmerzpatienten.ch

Die «**VSP – Vereinigung Schweizer Schmerzpatienten**», eine Non-Profit-Organisation, sieht sich als Anlaufstelle für Betroffene, Angehörige und an der Krankheit interessierte Personen. Sie bietet Unterstützung auf dem Weg zur Schmerzarmut. Die VSP verfügt über ein grosses Netzwerk von Fachkräften aller Art (Schmerzspezialisten, Psychologen, Therapeuten, Vertreter von Patienten-Organisationen wie Krebsliga, Schweizerische Patientenvereinigung, IV-Versicherung etc.). Die VSP gibt eine Broschüre zum Thema heraus, die Interessierte via Internet bestellen können.



Was können Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten bei Patienten mit chronischen Schmerzen tun?

1. Besprechen Sie mit dem Patienten, welches Verständnis er für seine Erkrankung und die Behandlung hat
2. Sprechen Sie Ängste vor einer Verschlechterung durch Belastung an
3. Führen Sie den Patienten von der Passivität zur Aktivität
4. Setzen Sie die Übungen in der Therapiestunde praktisch in den Alltag des Patienten um
5. Unterstützen Sie die positive Einstellung und die Hoffnung der Patienten durch Bestärkung und Aktivierung seiner vorhandenen Fähigkeiten und Interessen